

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Validierung und Anerkennung
von Kompetenzen – Konzepte,
Erfahrungen, Herausforderungen

Call for Papers
Ausgabe 36, 2019

Redaktionsschluss: 25. Januar 2019

Veröffentlichung: Juni 2019

HerausgeberInnen:

Mag.^a Julia Schindler (julia.schindler@catbull.com)

Dr. Lorenz Lassnigg (lassnigg@ihs.ac.at)



Validierung und Anerkennung von Kompetenzen – Konzepte, Erfahrungen, Herausforderungen

Call for Papers

Validierung und Anerkennung von Lernen und Kompetenzen sind wichtige Elemente der Umsetzung des Nationalen Qualifikationsrahmens. Bildungsabschlüsse und -zertifikate gelten als wichtige Signale in Arbeits- und Bildungsmärkten. Die Objektivierung und Vergleichbarkeit dieser Dokumente ist in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten bildungspolitischen Zielsetzungen und Handlungsebenen auf EU Ebene geworden, die auch in Österreich ihren Niederschlag gefunden hat. Ein zentrales Instrument dieser Objektivierung ist die Definition von Lernergebnissen, die die Inhalte von formalen Qualifikationen objektiv und valide auf der Basis von Standards beschreiben sollen. Diese Beschreibungen werden im Qualifikationsrahmen systematisch erfasst und dargestellt.

Da Lernergebnisse nicht nur im Rahmen von formalen Bildungsgängen und Qualifizierungen entstehen, stellt sich das Problem, wie diese in nichtformalen oder informellen Lernprozessen erworbenen Kompetenzen sichtbar gemacht und anerkannt werden können. Zu dieser Problematik ist unter den Begriffen der Validierung und Anerkennung ein Diskurs entstanden, der sich um entsprechende Politiken und Maßnahmen dreht. In einem zweistufigen Prozess kann Validierung als erste Stufe gesehen werden, in der die Lernergebnisse objektiviert werden, die dann in einer zweiten Stufe durch Verfahren und Institutionen der Anerkennung in eine bestehende Struktur eingefügt werden können. Jede der beiden Stufen kann auch für sich bestehen, Validierung kann z.B. für den Eigengebrauch durchgeführt werden, indem sich jemand z.B. über seine/ihre informellen Kompetenzen gewahr wird, Anerkennung, indem bestehende z.B. im Ausland erworbene Zertifikate national nostrifiziert werden. Validierung und

Anerkennung kann sowohl für Bildungslaufbahnen als auch für die Positionierung in Beschäftigung von Bedeutung sein und in bestimmten Fällen sogar über eine Aufenthaltsberechtigung in Österreich entscheiden.

In Österreich wurde bereits der Nationale Qualifikationsrahmen beschlossen und die entsprechenden institutionellen Vorkehrungen aufgebaut. Seit geraumer Zeit wird auch an der Validierungsstrategie gearbeitet. Wir möchten eine Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at dieser Thematik widmen und ersuchen um Beiträge zu folgenden Themenbereichen:

- Theoretischer Hintergrund: welchen Stellenwert hat die Validierung und Anerkennung im Rahmen der Bildungspolitik und -theorie? Welche breiteren bildungspolitischen und -praktischen Folgen haben diese Objektivierungsmaßnahmen? Was

sind ihre Grenzen? Was bedeuten sie für Standardisierung und Assessment? Welche Gefahren können für die Institutionen der Erwachsenenbildung durch diese Politiken auftreten?

- Welche Ziele, Funktionen und Folgewirkungen sind mit der Validierung und Anerkennung verbunden? Welche Vor- und Nachteile können für die verschiedenen an Lern- und Bildungsprozessen beteiligten AkteurInnen (Individuen und soziale Gruppen, Bildungsinstitutionen und Bildungsverwaltung, SozialpartnerInnen etc.) auftreten?
- Welche speziellen Instrumente zur Validierung und Anerkennung sind verfügbar und gibt es national und international Forschungsergebnisse zu ihrer Wirksamkeit? Wie werden diese abstrakten Instrumente im Alltag der Menschen wahrgenommen?
- Welche Erfahrungen gibt es im internationalen und nationalen Rahmen mit Systemen, Ansätzen und Projekten zur Validierung und Anerkennung? Wo steht Österreich im europäischen und internationalen Vergleich?
- In welchen Teilbereichen, und für welche Teilfunktionen des Bildungswesens bzw. für welche Zielgruppen ist Validierung besonders wichtig? Welche Erfahrungen gibt es im Zusammenhang mit Migration?
- Welche Rolle spielt die Europäische Dimension? Inwieweit werden EU Anregungen im nationalen Rahmen aufgegriffen? Welche sind problematisch oder fragwürdig? Welche grundlegenden Kritikpunkte bestehen an den Konzepten und Praktiken der Validierung und Anerkennung? Gibt es alternative politische Ansätze und Strategien?

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Wir empfehlen, vor einer Einreichung die Redaktion zu kontaktieren, um sich über die geplante Einreichung abzustimmen. Die Redaktion behält sich vor, nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen oder abzulehnen.

Manuskript

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Vorschlag für ein Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme (in bearbeitbarer Form), Porträtfoto (mindestens 300 dpi) mit Fotokennung sowie eine Kurzbiografie (Ausbildung, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) an die Online-Redaktion. Redaktionsschluss ist am **25. Januar 2019**.

Review und Auswahlkriterien

Der Fachbeirat trifft gemeinsam mit den HerausgeberInnen im Rahmen eines internen Reviews eine Auswahl jener Beiträge, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call und auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Nähere Hinweise für AutorInnen sind nachzulesen unter http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen.

Kritische Würdigung, Überarbeitung und Fachlektorat

AutorInnen erhalten rund vier bis sechs Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle zur Veröffentlichung angenommenen Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen Standards verpflichtend lektoriert. Das Fachlektorat beinhaltet u.a. Formal- und Rechtschreibkorrektur und bezieht sich auf die Anforderungen des Reviews.

Veröffentlichung

Die Ausgabe 36 wird im Februar 2019 veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung übertragen Sie dem Magazin erwachsenenbildung.at die Nutzungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung im Internet unter der Creative Commons Lizenz CC-BY, als

Printausgabe und eBook im BoD-Verlag sowie zur Erfassung in Datenbanksystemen. Als Dank überweist das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung für angenommene Beiträge ein Anerkennungshonorar von 110,-- bis 275,-- Euro, je nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags. Mit der Einreichung eines Manuskripts ist die Anerkennung dieser Bedingungen verbunden.

Ihre Ansprechpersonen

HerausgeberInnen der Ausgabe

Mag.^a Julia Schindler, Bildungsexpertin beim Verein Frauen aus allen Ländern (FAAL), Innsbruck
E-Mail: julia.schindler@catbull.com

Dr. Lorenz Lassnigg, Bildungsforscher am Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
E-Mail: lassnigg@ihs.ac.at

Online-Redaktion

Mag.^a Christine Bärnthaler, CONEDU
Mag. Wilfried Frei, CONEDU
E-Mail: redaktion@erwachsenenbildung.at
Telefon: +43 (0)316 719508-12

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das

Magazin erwachsenenbildung.at in verschiedene Rubriken gegliedert:

- Thema
- Praxis
- Porträt
- Kurz vorgestellt
- Rezension

Eine genaue Beschreibung der Rubriken inklusive der Zeichengrenzen für Artikel findet sich unter http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/rubriken.php.

Bitte richten Sie Ihre Einreichung nach den Kriterien der gewählten Rubrik aus.

Redaktion

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Mag.^a Julia Schindler (FAAL)
Mag. Kurt Schmid (ibw)
Dr. Stefan Vater (VÖV)

HerausgeberInnen des Mediums

Mag.^a Regina Rosc (BMBWF)
Dr. Christian Kloyber (bifeb)